

# FANFARE



1. Mai 2024 - 3 Euro  
Herausgegeben vom Zentralrat der FDJ

# ARBEITSDIENST, MOBILMACHUNG, KRIEG!

NIE WIEDER  
DEUTSCHLAND  
DIENEN!

"General, der  
Mensch ist sehr  
brauchbar. Er kann  
fliegen und er  
kann töten.  
Aber er hat  
einen Fehler:  
Er kann denken."



# INHALT

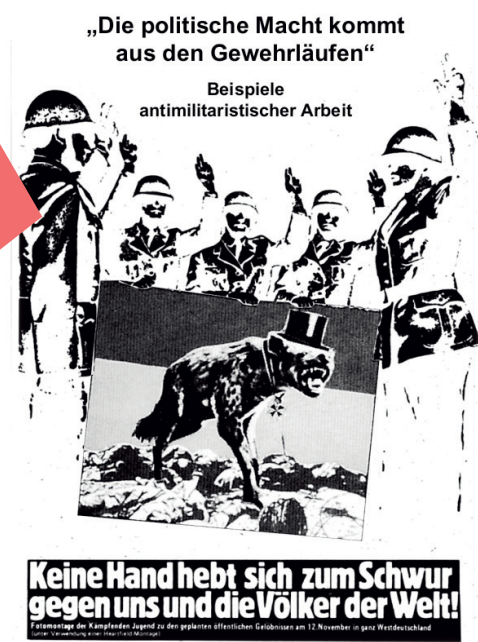
Nie wieder Reichswissenschaftsministerium! .....	3
Wofür wir stehen .....	4
Dienstpflicht vom Kaiserreich bis zum Ende der NS-Diktatur .....	6
Nie wieder Wintersemester 39/40! .....	9
Trotz Repressionen und Verboten: Uns wird man nicht los! .....	10
Alle reden vom Krieg .....	12
Die Konsequenzen der Annexion der DDR .....	13
Die Aussetzung der Wehrpflicht als notwendiger Schritt im Umbau der Bundeswehr zu einer Kriegarmee .....	16
Nie wieder „ganzer Deutscher“ nach der Schule! .....	17
Schluss mit der Mobilmachung der Jugend für den Krieg der Herrschenden! Nie wieder Deutschland dienen! .....	18
Unsere Kinder nicht für ihren Krieg! .....	21
Professor mit Haltung .....	22
Wir dokumentieren die Stellungnahme der GEW: Gerade jetzt Zivilklausel und Friedensbildung statt Kooperationspflicht! .....	23
Fress nicht ihren Schrott! .....	24
Nie wieder Bücherverbrennung! .....	25
Der Taurus .....	26
Sozialismus & Krieg: Schulung für kämpfende Jugendliche .....	27

**SONDERBEILAGE  
IN DIESER FANFARE!**

Zitat Titelseite: Bertolt Brecht

Die FANFARE ist die Zeitung der Freien Deutschen Jugend. Quellen- und Bildnachweise auf Anfrage. Sämtliche Artikel geben lediglich die Meinung des Verfassers wieder.

Herausgeber: FDJ Zentralrat; E.i.S.  
V.i.S.d.P.: J. Haas, c/o FDJ Zentralrat, Jonasstraße 29, 12053 Berlin  
Tel./Fax: 030-24 00 92 11  
Mail: [Fanfare@FDJ.de](mailto:Fanfare@FDJ.de), [www.FDJ.de](http://www.FDJ.de)



# WOFÜR WIR STEHEN

Die Situation, in der wir uns befinden, ist nicht schön. Überall werden Kriege ausgetragen, die nur dem Interesse der Herrschenden dieser Welt dienen. Sei es in der Ukraine, Palästina oder im Jemen. Der deutsche Imperialismus rüstet sich noch höher und geht vermehrt aggressiv vor. Dienst- und Wehrpflicht, Verbot von Zivilklauseln und tausende Mann und Panzer an der "Ostflanke" der NATO. Die Gefahr eines großen Krieges, der auch uns und dir den Stahlhelm aufsetzt, steigt.

Wie wir in dieser Fanfare klarstellen werden, sind wir gegen den deutschen Militarismus und die Knechtschaft der Jugend und der Gesellschaft unters Militär und für die Kriegsindustrie. Wir sind für eine freie Wissenschaft und Frieden für die Völker der Welt. Was aber ist unsere Antwort auf die Situation? Was sagen wir, wie die Jugend handeln muss, wenn Deutschland seine Kriegsvorbereitung weiter vollzieht und der Imperialismus erneut einen scheußlichen Krieg vom Zaun bricht? Sagen wir etwa "Weg mit allem Militärischen! Gewalt ist keine Lösung!" oder "Bloß weg von hier, ich lasse mich nicht in die Armee zwingen!"?

Das sind verständliche Reaktionen, aber den Krieg verhindern oder beenden werden sie nicht. Wir sind der Auffassung, dass man den Krieg und dieses System mit seinen eigenen Mitteln schlagen muss.

"Wir treten dafür ein, dass der Krieg abgeschafft wird, wir wollen keinen Krieg, aber man kann den Krieg nur durch den Krieg abschaffen; wer das Gewehr nicht will, der muss zum Gewehr greifen." schrieb Mao Zedong schon im November 1938. Wir sagen in unserem Schulprogramm: "Wenn dieser Staat uns in die Armee zwingt, werden wir innerhalb dieser Armee in der Bundeswehruniform Zersetzungsarbeit leisten!". Die Geschichte lehrt, dass Kriege nur wirklich beendet werden, wenn die Arbeiter, daheim und an der Front, die Gewehre umdrehen, sie gegen die Herrschenden im eigenen Land richten und nicht mehr Arbeiter auf Arbeiter schießen, sondern die Arbeiterklasse den erbitterten Klassenkampf um die Zukunft der Menschheit führt!

Deswegen müssen wir das Handwerk des Kampfes erlernen. Lenin schrieb im Jahre 1916: "Eine unterdrückte Klasse, die nicht danach strebt, Waffenkenntnis zu gewinnen, in Waffen geübt zu werden, Waffen zu besitzen, eine solche unterdrückte Klasse ist nur wert, unterdrückt, misshandelt und als Sklave behandelt zu werden. Wir dürfen, ohne uns zu bürgerlichen Pazifisten und Opportunisten zu degradieren, nicht vergessen, daß wir in einer Klassengesellschaft leben und daß außer dem Klassenkampfe keine Rettung daraus möglich und denkbar ist.". Wir sind keine Pazifisten! Wir erkennen den Klassenkampf in diesem System an und wissen, dass er geführt werden muss. Wenn er nicht geführt wird, wird die Barbarei weiter herrschen. Was sollten also Mütter ihren Kindern sagen, wenn der Musterungsbescheid im Briefkasten liegt? Was sollen Freunde sich raten und was sagen wir?

"Jetzt durchdringt die Militarisierung das ganze öffentliche Leben. Die Militarisierung wird alles. Der Imperialismus ist erbitterter Kampf der Großmächte um Teilung und Neuteilung der Welt [...]. Was sollen die proletarischen Frauen dagegen tun?? Nur jeden Krieg und alles Militärische verwünschen, nur die Entwaffnung fordern? [...] Sie werden vielmehr ihren Söhnen sagen:

Du wirst bald groß sein, man wird dir das Gewehr geben. Nimm es und erlerne gut alles Militärische – das ist nötig für die Proletarier, nicht um gegen deine Brüder zu schießen, wie es jetzt in diesem Räuberriege geschieht und wie dir die Verräter des Sozialismus raten, sondern um gegen die Bourgeoisie deines eigenen Landes zu kämpfen, um der Ausbeutung dem Elend und den Kriegen nicht durch fromme Wünsche, sondern durch das Besiegen der Bourgeoisie und *deren* Entwaffnung ein Ende zu bereiten."

Heißt das aber, dass wir auch jetzt in die Bundeswehr wollen und dort Sabotage und Agitation betreiben? Nein. Man muss den spezifischen Charakter einer Lage erkennen. Wenn man heute in die Bundeswehr geht, dann reiht man sich neben den bewussten Mördern der Völker ein. Wenn aber die Jugend zu tausenden in Uniform und Kasernen gezwängt wird, dann trägt auch die Bundeswehr einen anderen Charakter. Mao schrieb ebenfalls 1938: "Der Weg, sich einem Krieg zu widersetzen, besteht darin, alles nur mögliche zu tun, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern, dann aber, wenn er ausgebrochen ist, dem Krieg mit Krieg zu begegnen, dem ungerechten Krieg den gerechten entgegenzusetzen, wann immer dies möglich ist.". Wir setzen uns also gegen die Kriegsvorbereitung ein, wenn diese aber die Jugend spaltet und in den Fängen des Systems hält, setzen wir ihrem Krieg unseren entgegen!

"Dreck euer Krieg! So macht ihn doch allein!  
Wir drehen die Gewehre um  
Und machen einen anderen Krieg  
Das wird der richtige sein."

Zeilen des Liedes "Lied gegen den Krieg" von Bertolt Brecht.

Wenn wir vom richtigen Krieg sprechen, meinen wir den gerechten Krieg. "Die Geschichte zeigt, dass es zwei Arten von Kriegen zu unterscheiden sind, nämlich gerechte und ungerechte Kriege. Alle Kriege, die dem Fortschritt dienen, sind gerecht, alle Kriege, die den Fortschritt hindern, sind ungerecht." (Mao Zedong; Über den langwierigen Krieg; Mai 1938)

Krieg bringt immer Leid und Zerstörung mit sich, dennoch spielt er in der Geschichte und der Entwicklung der Menschheit eine wichtige Rolle. Wir sind nicht gegen Krieg per se, sondern gegen den Krieg der Reaktion. Wir sind gegen den Krieg der Knechtschaft und der Unterdrückung. Der Krieg gegen Knechtschaft und Unterdrückung aber ist eine Pflicht, die die

Menschheit aus ihren Fesseln befreien wird!

Wie führt man aber diesen Krieg? Kann man allein und isoliert den Kampf gewinnen?

Allein als Individuum sind wir schwach. Das weiß auch unser Gegner, weswegen er versucht, uns zu spalten und uns von der Organisation fernzuhalten. Nur als Kollektiv, zusammen organisiert und im Handeln vereint, können wir den Feind der Völker schlagen. Es ist eine Antikriegsfront notwendig!



“Aktivisten der KNE und KKE zwingen in Alexandroupolis einen Zug mit US-Militärgerät zum Umdrehen.”

Dabei ist es egal, ob man Marxist, Sozialist, Gewerkschafter, Antimilitarist oder auch nur jemand ist, der nur nicht als Kanonenfutter enden will. Wichtig ist es, dass man sich zusammen tut und gegen den Krieg gegen uns alle kämpft! Dafür muss man nicht Lenin oder Ché Guevara sein. Der Kampf beginnt schon in unserem Alltag. Er beginnt, wenn Schüler die Jugendoffiziere aus ihrem Klassenzimmer werfen. Er beginnt, wenn man seine Mitschüler oder Kollegen im Betrieb agitiert und für die Sache gewinnt. Er beginnt, wenn wir uns gegen die Knechtschaft der Universitäten und Hochschulen unter das Militär stellen und für eine freie und unblutige Wissenschaft eintreten, damit nicht noch einmal in der deutschen Geschichte die Schriften der Vertreter des Antimilitarismus und der freien Lehre auf dem Scheiterhaufen der Reaktion verbrennen. Damit aber die Massen sich dem Kampf anschließen, nützt es nichts, wenn man nur auf sie wartet. Damit es die vielen geben kann, muss es die wenigen geben, die den Widerstand aktiv führen, um uns allen ein Beispiel zu geben, dass es doch geht, wie ein paar Hände voller Aktivisten der Kommunistischen Jugend Griechenlands (KNE) und der Kommunistischen Partei Griechenlands (KKE) in Alexandroupolis, die einen Zug mit Kriegsgerät zum Umkehren zwangen, uns zeigten.

Wir, die Freie Deutsche Jugend, sind Teil dieser Wenigen. Wir stehen im Kampf und warten nicht.

Wir sind ein revolutionärer und sozialistischer Arbeiterjugendverband und kämpfen für den Sturz des Kapitalismus und für den Sozialismus zur Befreiung der Menschheit.

Unser Ziel ist es, konkret die revolutionäre Jugend zu vereinen. Wir heißen alle willkommen, die ehrlich gegen Kapitalismus, Krieg und Unterdrückung sind!



Auszug aus dem “Drei Minuten Gehör!” von Kurt Tucholsky:

Euch [die Jugend] haben sie nicht in die Jacken gezwungen!

Ihr wart noch frei! Ihr seid heute frei!

Sorgt dafür, dass es immer so sei!

An euch hängt die Hoffnung. An euch das Vertrauen  
von Millionen deutschen Männern und Frau.

Ihr sollt nicht strammstehen. Ihr sollt nicht dienen! Ihr sollt frei  
sein! Zeigt es ihnen!

Und wenn sie euch kommen und drohn mit Pistolen -: Geht  
nicht! Sie sollen euch erst mal holen!

Keine Wehrpflicht! Keine Soldaten!

Keine Monokel- Potentaten!

Keine Orden! Keine Spaliere!

Keine Reserveoffiziere!

Ihr seid die Zukunft!

Euer das Land!

Schüttelt es ab, das Knechtschaftsband!

Wenn ihr nur wollt, seid ihr alle frei!

Euer Wille geschehe! Seid nicht mehr dabei!

Wenn ihr nur wollt: bei euch steht der Sieg!

- Nie wieder Krieg -!



Bastian, nahe Fulda